

Schulleitung der Anna-Freud-Schule, Oberstufenzentrum für Sozialwesen 1

Im Gespräch mit Anne Priebisch und Constanze Dziallas-Barz

Anne Priebisch (l.) leitet das Oberstufenzentrum für Sozialwesen am Halemweg 22. Ihre Stellvertreterin ist Constanze Dziallas-Barz. Beide trafen wir auf eine Tasse Kaffee...



Sie leiten seit August 2018 diese Schule. Was haben Sie schon verändert?

Vieles läuft gut. Neu gestaltet haben wir die Lern-Inseln im Flur und den Sonnenschutz in den oberen Etagen. Unterricht war dort im Sommer kaum möglich. Im Innenhof entstand ein kleiner Garten, in dem wir im kommenden Sommer bereits ernten wollen. Wir würden jedoch gerne noch bekannter im Stadtteil werden.

Woran wollen Sie festhalten?

Stolz sind wir auf das engagierte Personal an den Standorten Halemweg und Klixstraße. Den Zusammenhalt werden wir weiter fördern. Inhaltlich wollen wir natürlich unser Profil stärken: Als einzige Berliner Schule haben wir den Bildungsgang Erzieherausbildung mit Abitur in vier Jahren.

Bei Ihnen können eine Vielzahl von Abschlüssen erworben werden...

Ja, unser Motto heißt Durchlässigkeit in allen Bildungsgängen! Durch Fleiß, Engagement und unsere Förderung sind alle Stufen der Leiter erreichbar. Bei uns

kann man das Abitur ablegen – sogar parallel zu einer Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher. Dieser Abschluss ist auch berufsbegleitend möglich. Gefragt sind in Kitas Sozialassistenten. Diesen Bildungsgang empfehlen wir jungen Leuten ohne Mittleren Schulabschluss (MSA) und Geflüchteten. Sie erhalten einen ersten Einblick ins Berufsfeld und können den Mittleren Schulabschluss erwerben. Manch eine/r schafft sogar das Studium Soziale Arbeit und leitet heute eine Kita. Darauf sind wir stolz.

Wie ist Ihre Schule mit dem Stadtteil verbunden?

Obwohl unsere Schüler aus ganz Berlin kommen, wollen wir den Kontakt zum Stadtteil pflegen. Manche absolvieren ihr Praktikum in den umliegenden Kitas, andere üben das Lesen mit Kindern in der Witzleben-Grundschule. Wir beteiligen uns an Planungen zur Gestaltung der Jungfernheide (siehe Seite 12) und beschäftigen uns mit der Gedenkregion Plötzensee. Wir wünschen uns, dass das Schulgelände

in Zukunft zum Verweilen einlädt. Darauf wollen wir im Frühjahr unser Augenmerk lenken. Deshalb sind zum **Tag der offenen Tür am 23. Februar** Nachbarn herzlich willkommen.

Große Veränderungen stehen mit dem Abriss des Nachbargebäudes an...

Ja, das wird nicht einfach, ist jedoch kein Grund, um bis zu unserem Umzug 2024 in den Neubau nichts für die Schule zu tun! Auch die derzeitigen Jahrgänge sollen hier gut lernen können. So wollen wir den neuen Zugang freundlicher gestalten, damit die Schule auch für Ortsunkundige erkennbar ist. Um das zu realisieren, sind wir mit vielen Partnern im Gespräch. Unser offen zugänglicher Schulhof wird im Moment auch von den Bewohnern der umliegenden Gebäude genutzt. Wir freuen uns an dieser Stelle über eine Zusammenarbeit mit dem Bezirk, der für den vorderen Bereich (neben der Bibliothek) zuständig ist.

Sie haben eine schöne Sporthalle...

die gern von Vereinen genutzt wird. Es gibt sogar die Tradition, in der Halle ein großes Handball-Turnier zu veranstalten. Dabei übernehmen die Vereine die Verantwortung für einen respektvollen Umgang mit dem Gebäude, damit danach der Schulbetrieb wieder möglich ist. Wir würden gerne die Angebote der Vereine in der Sporthalle der Anna-Freud-Schule bekannter machen für die Bewohner des Stadtteils. Vielleicht kann der Bezirk hierzu einen Schaukasten aufstellen.

Das Interview führte Bianka Gericke



Freundliche Lern-Inseln zum Selbststudium im Gebäude und triste Atmosphäre auf dem Hof der Anna-Freud-Schule